

23.09.2020

**KÄLBERHALTUNG:** Die Stallbaufirma Krieger aus Ruswil LU hat ein neues Kälberkonzept entwickelt

## Krieger sorgt für die Kuh von morgen

*Kälber sind die Kühe von morgen. Was in den ersten Wochen versäumt wird, ist nicht mehr nachzuholen. Krieger reagiert auf neue Erkenntnisse – mit einem Stallkonzept und Zubehör, aber auch mit Beratung auf Betrieben.*

SUSANNE MEIER

Nicht nur der Bund mit der Strategie gegen Antibiotikaresistenzen, auch die Milchviehhalter, Kälber- und Grossviehmäster wollen den Antibiotikaeinsatz in der Kälberhaltung reduzieren. Unter anderem wurde dazu der Kälbergesundheitsdienst (KGD) gegründet. Und nun lanciert auch die Stallbaufirma Krieger in Ruswil LU ein eigenes Konzept. Letzte Woche wurde es vorgestellt.

### Faktenlage analysiert

«In der Kälberhaltung werden nach wie vor viele Antibiotika eingesetzt, was aus politischer und gesellschaftlicher Sicht kritisch ist», erklärt Projektleiter Christoph Fuchs. «Bei den über 600 000 Kälbern, die jährlich in der Schweiz zur Welt kommen, sehen wir noch enormes Optimierungspotenzial. Deshalb haben wir mit dem KGD eine Projektgruppe gegründet.» In den letzten 18 Monaten sei die Faktenlage analysiert und erweitert worden. «Daraus ist unser Gesamtkonzept entstanden.»

### Vier Phasen definiert

Dieses steht unter dem Motto «Für die Kuh von morgen» – und deckt sich so voll und ganz mit den Aussagen von Martin



Beim Krieger-Kälberhort wurden Stallklima und Arbeitsabläufe optimiert. (Bild: zvg)

### DAS GILT IM STALL

Junge Tiere vor Zugluft und Kälte schützen (gut einstreuen). Ideal wären unter 1000 ppm Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) in einem Stall. Auch Ammoniak kann zum Problem werden. Es sammelt sich am Boden – dort wo liegende Kälber ihre Nase haben. Das belastet die Lunge. *sum*

Kaske vom KGD. Er betont, dass Aufzuchtkonzepte revidiert werden müssten. Sei ein Kalb heute «nur ein Kalb», müsse es vielmehr als «kleine

### METABOLISCHE PROGRAMMIERUNG

Laut Martin Kaske vom Kälbergesundheitsdienst zahlt sich eine intensive Fütterung in ersten Lebenswochen kurz- und langfristig aus. Kurzfristig werden Wachstum, Gesundheitsstatus und Verhalten positiv beeinflusst, langfristig auch Euterentwicklung, Erstkalbealter und Laktationsleis-

Kuh» betrachtet werden. Mit dem Fokus auf die spätere Leistungsfähigkeit brauche es dazu optimale Haltungsbedingungen, professionelles Manage-

ment. Ein Grund für die «lange Wirkung» ist die metabolische Programmierung: Nicht alle Erbinformationen auf dem Genom werden beim Kalb ausgeprägt. Welche wirksam werden, lässt sich bis etwa 40 Tage nach der Geburt noch beeinflussen – etwa durch intensives Tränken. *sum*

ment und ein intensives Tränken (siehe Kasten «Metabolische Programmierung»). Bei allen Punkten will Krieger den Hebel ansetzen. «Wir

haben vier Phasen definiert», erklärt Christoph Fuchs, «das Abkalben, die ersten 48 Stunden, die Zeit vom 3. zum 40. Tag und die Zeit bis zum Absetzen.» Es geht Krieger nicht nur um den Stallbau. Laut Christoph Fuchs spielt schon der Tränke-eimer eine Rolle: «Ein natürliches Saugverhalten ist nur ohne Rückflussventil und mit geringem Durchfluss möglich. So können Durchfall und Nabelsaugen vermindert werden.»

Für das Kolostrummanagement bietet die Ruswiler Firma neu ein komplettes Sortiment von Kolostrumwärmer über Refraktometer zur Qualitätskontrolle bis zur Drenchsonde. Auch für die Überwachung der Entwicklung bietet sie das nötige Zubehör. «Die Erfolgskontrolle basiert auf Daten», sagt Fuchs dazu. «Fahrbare Wiege-einrichtungen liefern diese.»

Doch eine Stallbaufirma wäre nicht eine Stallbaufirma, wenn sie nicht auch diesbezüglich aus dem Vollen schöpfen würde. Beim Krieger-Kälberhort wurden das Stallklima, aber auch die Arbeitsabläufe optimiert, und ein Baukastensystem bringt Flexibilität.

### Kälberstall-Check

Nicht zuletzt bezieht das Krieger-Kälberkonzept auch die Beratung mit ein. Christoph Fuchs: «Der Landwirt kann einen Kälberstall-Check bei uns buchen. Danach machen wir uns ein Bild vor Ort, klären bestehende Abläufe ab, analysieren die Situation und leiten, allenfalls zusammen mit dem KGD, konkrete Handlungsempfehlungen ab – einfach, verständlich und auf die jeweiligen Bedürfnisse abgestimmt.»